XIX.

Der Τρωϊκὸς διάκοσμος des Demetrius von Skepsis.

Wenn ich es in dem folgenden unternehme die fragmente des überschriebenen werkes — „dieser frühesten encyclopädie Homerischer antiquitäten“¹⁾ zu sammeln und aus ihnen ein bild vom inhalte des werkes selbst, zu entwerfen, so glaube ich bei dem interesse des gegenstandes umsoweniger einer entschuldigung zu bedürfen, als meines wissens jenes werk bisher noch keine eingehende bearbeitung gefunden hat. Von Theodor Bergk, der im Ind. lect. Marburg. 1844 — 45 p. 6 sq. einige stellen kritisch behandelt, ist über dessen verfasser, so wie den diesem namensverwandten Phalereer, eine besondere schrift zu erwarten; aber noch nicht erschienen.

Zunächst will ich nun die nachrichten über das leben unseres Demetrius zusammenstellen. Er gehörte einer edeln und reichen familie²⁾ der am fusse des Idaberges in der landschaft Trouas gelegenen stadt Skepsis an, welche an anderen gelehrten die Sokratiker Erastus und Koriscos, so wie des letzteren sohn Neleus, einen schüler des Aristoteles und Theophrastos, endlich den Metrodoros hervorbrachte³⁾. Ueber seine sonstigen lebensverhältnisse ist nichts bekannt, als dass er ein zeitgenosse des Krates und Aristarchos war⁴⁾: dass er aber ein schüler des letzteren gewesen, was Gerhard Johann Vossius annimmt⁵⁾, ist zwar an sich nicht unwahrscheinlich, aber sonst nirgends bezeugt.

1) Bernhardt Gr. L. II. p. 55.

2) Dem Diog. Laert. V, 84 heisst er *πλοῖσιος καὶ ἐγγενὲς ἄνθρωπος*.

3) Strab. XIII. p. 608 sq.

4) Strab. XIII. p. 609: *Δ. κατὰ τὸν αὐτὸν χρόνον γεγονώς Κράτητι καὶ Ἀριστάρχῳ*. Eine genauere berechnung seines geburtsjahres lässt sich gründen auf Strab. XIII. p. 594 in., wo er selbst angiebt: er sei als jüngerling (*μικρόνιστος*) zur zeit der besiegung des Antiochus III. durch die Römer nach Ilion gereist. Nun fand jener sieg der Römer bei Magnesia am Sipylus im jahre 190 v. Chr. statt (Liv. XXXVIII, 37 sqq.); nehmen wir nun an er sei damals ein jüngerling von 18 jahren gewesen, so fällt das jahr seiner geburt auf 208 v. Chr.

5) de Hist. Graec. p. 179 ed. Westerm.

Dass er ein mann von vielseitiger gelehrsamkeit war, bezeugt theils sein von uns näher zu betrachtendes werk, theils Diogenes Laertius l. s. l., der ihn *ἀνθρῶπος φιλόλογος ἀκρῶς* nennt. Für seinen hang zu wissenschaftl. studien spricht auch der umstand, dass bei dem kopfkissen seines sterbebettes das buch eines gewissen Tellis gefunden wurde⁶⁾.

Zunächst fragt sich nun: ob der Τρ. δ. das einzige werk unseres Dem. ist, oder nicht? Letzteres nimmt der verfasser des artikels in Ersch und Grubers encyclopädie th. 24. p. 9 an, indem er zum schlusse sagt: „Von andern werden noch andere schriftten von ihm genannt.“ Ich muss nun gestehen, dass es mir trotz eifrigen bemüehens nicht gelungen ist, eine dieser schriftten ausser dem Τρ. δ. erwähnt zu finden. Durch conjectur freilich, und zwar eine sehr kühne und unwahrscheinliche, werden mehrere stellen, in denen das werk eines Demetrios erwähnt wird, auf unseren Skepsier bezogen: so zum beispiel weist Dalecamp in seinem Index Auctorum zum Athenäus, das von diesem l. XV. p. 680 b erwähnte werk eines Demetrius *Περὶ τῶν κατ' Αἴγυπτον* unserem autor zu; doch schon Schweighäuser in seinem Index Auctorum in Athenaeum p. 88 folg. versteht, wie mir scheint mit grösserem rechte, den Dem. Byzantius, der nach Diog. Laert. V, 83 über Libyen zur zeit der Ptolemäer schrieb, als verfasser jener schrift. Zu der von Diogenes Laertius angeführten schrift des Demet. Byzantius rechne ich auch die folgende stelle in Bekkers Anecdotis vol. I. p. 364, 17: *Ἀκῆ: πόλις ἐν Φοινίκῃ. οἱ μὲν τὴν νῦν Πτολεμαῖδα καλουμένην οὕτω πάλαι φασὶν ὀνομάζεσθαι, Δημήτριος δὲ οὐ τὴν πόλιν, ἀλλὰ τὴν ταύτης ἀκρόπολιν*, welche der herausgeber im verzeichniss der cit. autoren p. 1442 fälschlich dem Dem. Skepsius zuweist. Eines gleichen irrthums macht sich der eben genannte gelehrte schuldig in bezug auf die folgende stelle beim Agatharchides de mari rubro in Phot. Bekk. Cod. 250. p. 454 b, 34: *τὰ δὲ πρὸς τὰς ἡρκτους* (sc. *ἐξείργασται*) *Διόφαντος καὶ Δημήτριος*, indem er daselbst im Index p. 557 den Dem. Scepsius versteht, während ich sie auf den Demetrius Calatianus beziehe, der in seinen 20 büchern über Europa und Asien (Diog. Laert. V, 5, 83) füglich den nördlichen theil der erde beschreiben konnte. Nachdem wir so die ansichten derer, welche dem Dem. Skeps. ausser dem Τρ. δ. noch andere schriftten beilegten, zu widerlegen gesucht haben, wenden wir uns zu seinem oben erwähnten werke. Was zunächst den titel Τρωϊκὸς διάκοσμος anbelangt, so ist dieser weder zu verstehen als Digesta de Rebus Troicis, wie Küster ad Diog. Laert. IX, 46 thut, noch mit Tzschucke in der lat. übers. von Strab. XIII. p. 609 und dem verfasser des artikels Demetr. von

6) Ptolemäus Hephaestion. *Καινὴ Ἰστ.* in Phot. Bibl. Cod. 191, p. 151 a b, ed. I. Bekk. *Ἐπελεγμέναις ἀρχαῖς τοῦ Σκηπίου τὸ βιβλίον Τίλλιδος πρὸς τὴν κεφαλὴν αὐτοῦ ἐτίθη.*

Skeps. in der Hallischen encyclopädie th. 24. p. 9 als commentar über den ganzen schiffscatalog in der Ilias⁷⁾; sondern vielmehr als commentar zu denjenigen versen des Homerischen schiffscataloges, in denen die heereskräfte der Trojaner aufgezählt werden⁸⁾, (Hom. Il. II. 816 – 877) wie theils aus der bedeutung von Τρ. δεικσμος = aufstellung der Troj. heeresmacht erhellt, worüber vergl. Schol. Homer. Il. II, 494: καὶ ὁ Τρωϊκὸς ὡσαύτως δεικσμος ἐν πεδίῳ τότε παραταξάμενος (im gegensatz zu den Troja belagernden Griechen), theils deutlich angegeben wird von Strab. XIII. p. 603 ὥστε (scil. Demetr. Sceps.) τριάκοντα βιβλους συγγράψαι στίχων ἐξηγησιν μικρῷ πλείονων ἐξήκοντα τοῦ καταλόγου τῶν Τρώων. Also 70 bücher commentar zu noch nicht ganz 60 versen! Eine ausführlichkeit die sich nur dadurch erklären lässt, dass theils die erörterung der bei Homer vorkommenden geogr. u.s.w. verhältnisse eine sehr gründliche war, theils in dieselbe viele episoden verflochten waren: welches beides aus den unten anzuführenden fragmenten erhellen wird.

Fragmente aus bestimmten büchern.

Lib. I.

1.

Athen. IV. p. 141 e: Δημήτριος δ' ὁ Σκήψιος ἐν τῷ πρώτῳ τοῦ Τρωϊκοῦ διακόσμου τὴν τῶν Καρνείων φησὶν ἐορτὴν παρὰ Λακεδαιμονίοις μίμημα εἶναι στρατιωτικῆς ἀγωγῆς. τόπους μὲν γὰρ εἶναι ἐννέα τῷ ἀριθμῷ, σκιαδες δὲ οὗτοι καλοῦνται, σκηναῖς ἔχοντες παραπλησίον τι· καὶ ἐννέα καθ' ἕκαστον ἄνδρες δειπνοῦσι, πάντα τε ἀπὸ προστάγματος κηρύσσεται. ἔχει τε ἑκάστη σκιάς φρατρίας τρεῖς καὶ γίνεται ἡ τῶν Καρνείων ἐορτὴ ἐπὶ ἡμέρας ἐννέα. Da aus diesem fr. feststeht, dass in einer episode des ersten buches von den spartanischen Karneen gehandelt wurde, so rechne ich ebenfalls hierher:

7) Daraus, dass an einer unten bei den fragmenten anzuführenden stelle beim Schol. Pind. Ol. V, 42, das werk des Demetrius Νεῶν δεικσμος genannt wird, möchte ich nicht mit Boeckh Praef. in Pind. t. II. p. xxi „ob scripturam codicis Νεῶν etiam catalogum Graecorum eo opere complexum grammaticum esse arbitror, ut bipartitus liber fuerit, Νεῶν δεικσμος et Τρ. δ., quarum partium quum illa praecederet, potuerunt vel ea, quae ex Τρ. δ. petita erant, sub nomine Ν. δεικσμου reponi.“ Mir nun scheint Νεῶν δεικσμος hier eine ungenaue anführung des schol. zu sein, aus der sich keineswegs eine zweitheilung des werkes herleiten lässt.

8) So wird auch der über die trojanischen heereskräfte handelnde theil des Apollodorischen werkes παρὰ τοῦ Νεῶν καταλόγου von Strabo XII. p. 332 Τρωϊκὸς δ. genannt.

2.

Schol. in Theocrit. V, 83: Δημήτριος δὲ ἀπὸ τοῦ κραῖναι (sc. τὸν Κάρνειον Ἀπόλλωνα φησὶν ἀνομάσθαι), ὃ ἐστὶ τελῆσαι. φησὶ γὰρ, ὡς ὁ Μενέλαος στρατεύσας εἰς Ἴλιον, ἤρξατο τιμῆσαι αὐτὸν εἰν κραίῃ. Durch diese stelle erhellt auch der zusammenhang dieser episode mit den Trojanischen begebenheiten: wahrscheinlich mochte Demetrios im ersten buche die ursachen des Trojanischen krieges auseinandersetzen, und hierbei des Menelaos und des von diesem gestifteten festes der Karneen erwähnung thun.

Lib. II.

3.

Athen. XIV. p. 658 b: περὶ οὗ (scil. Τρομυλικοῦ τυροῦ) φησι Δημήτριος ὁ Σκήψιος ἐν δευτέρῳ Τρωϊκοῦ Διακόσμου οὕτως: „Τῆς Ἀχαΐας πόλις Τρομίλεια, περὶ ἣν γίνεται τυρὸς αἰγίους ἡδιστος, οὐκ ἔχων σύγκρισιν πρὸς ἕτερον, ὁ προσαγορευόμενος Τρομυλίκος.“ Auch die folgenden stellen des Simonides und Euripides über den nämlichen gegenstand mögen aus unseres Demetrios werke entnommen sein. — Strabo erwähnt übrigens einer Achäischen stadt Tromilia nicht. — Sollte vielleicht Demetrios noch im 2ten buche des Τρ. δ. die einleitung fortgesetzt, hierbei der gen Troja ziehenden Griechen, und bei gelegenheit der aus Achäia ziehenden, jener stadt Tromilia erwähnt haben?

4.

Harpocraton p. 99, 9 v. Θυργωνίδαι. — φησὶ δὲ καὶ Δημήτριος ὁ Σκήψιος ἐν β' Διακόσμου τῆς Πτολεμαίδος φύλης τὸν δῆμον εἶναι. Früher gehörte dieser demos zur attischen phyle Aiantis (siehe Nikander aus Thyatira ἐν τῷ περὶ δῆμων beim Harpocraton l. m. l.). — Ob dieses bei erwählung der aus Attika am Trojanischen kriege theilnehmenden Griechen gelegentlich beigebracht wurde?

Lib. VIII.

5.

Athen. VIII. p. 346 c.: οἶδα δὲ καὶ τὴν ἐν τῇ Πισάτιδι γρᾶφην ἀνακειμένην ἐν τῷ τῆς Ἀλφειώσας Ἀρτέμιδος ἱερῷ. Κλεάνθους δ' ἐστὶ τοῦ Κορινθίου· ἐν ἣ Ποσειδῶν πεποιῆται θύνην τῷ Αἰτ προσφέρων ὠδίνοντι, ὡς ἱστορεῖ Δημήτριος ἐν ὀγδόῃ τοῦ Τρωϊκοῦ διακόσμου. Das nämliche findet sich ausführlicher bei Strab. VIII. p. 343, der mir es, wie anderes in diesem buche, dem Demetrios zu verdanken scheint: πρὸς δὲ τῇ ἐκβολῇ (scil. Ἀλφειοῦ, der durch die Elische landschaft Pisatis floss) τὸ τῆς

9) Nach Paus. VI. 22, 8—10 befand sich der tempel dieser von ihm Ἰατρινίς Ἀρτέμιδος genannten göttin in der von der stadt Elis 180 stadien entfernten stadt Letrini.

Ἀλφειονίας Ἀρτέμιδος ἢ Ἀλφειοῦσης ἄλσος ἐστὶ ⁹⁾ (λέγεται γὰρ ἀμφοτέρως) ἀπέχον τῆς Ὀλυμπίας εἰς ὀγδοήκοντα σταδίους. — ἐν δὲ τῷ τῆς Ἀλφειονίας ἱερῷ γραφαὶ Κλεάνθους τε καὶ Ἀρήγοντος, ἀνδρῶν Κορινθίων, τοῦ μὲν Τροίας ἄλωσις καὶ Ἀθητὰς γοαί, τοῦ δ' Ἀρτεμις ἀναφερομένη ἐπὶ γρυπός, σφόδρα εὐδοκιμοί. Wie hängt nun dieses mit dem Τρωϊκὸς διάκοσμος zusammen? Ich denke mir die sache folgendermassen: aus dem folgenden fragment erhellt, dass Demetrios in dieser schrift bei gelegenheit des im Homerischen verzeichnisse der Trojaner (Il. II. v. 839) vorkommenden flusses Σελλήεις, — wo der Asiatische zu verstehen ist — des gleichnamigen Elischen flusses ¹⁰⁾, gedachte; bei diesem konnte er leicht auch des dem letzteren lande angehörigen Alpheus gedenken, was ihn endlich leicht zur erwähnung der nach diesem genannten Artemis Alpheusa (vid. Paus. l. l.) anlass geben konnte. — Mit dem angeführten fragm. verbinde ich als zum 8ten buche gehörig:

6.

Strab. VIII. p. 339: ταῦτα (scil. das vom Apollodoros in seinem werke περὶ Νεῶν καταλόγου in bezug auf die Homerischen worte „ποταμοῦ ἀπὸ Σελλήεντος“ gesagte) δ' οὐχ ὁμολογεῖ τοῖς ὑπὸ τοῦ Σκηψίου Δημητρίου λεγομένοις, παρ' οὗ μεταφέρει τὰ πλεῖστα. ἐκεῖνος γὰρ οὐ γησιν εἶναι Σελλήεντα ἐν Θεσπρωτοῖς ποταμόν, ἀλλ' ἐν τῇ Ἠλείᾳ παρὰ τὴν ἐκεῖ Ἐφύραν, ὡς προέειπεν (rug. praeced.). τοῦτό τε οὖν εἰρηκε σκεπτεως δεόμενον καὶ περὶ τῆς Οἰχαλίας, ὅτι γησίν, οὐ μίᾳς οὔσης, μίαν εἶναι πόλιν Εὐρύτου Οἰχαλῆος· δῆλον οὖν, ὅτι τὴν Θετταλικήν, ἐφ' ἧς γησιν.

οἳ τ' ἔχον Οἰχαλὴν πόλιν Εὐρύτου Οἰχαλῆος.
τίς οὖν ἐστίν, ἐξ ἧς ὀρμηθέντα αἱ Μοῦσαι κατὰ Δώριον
ἀντόμεναι Θάμνριν τὸν Θρήικα παῦσαν ἀοιδῆς;
φησὶ γάρ·

Οἰχαλίηθεν ἰόντα παρ' Εὐρύτου Οἰχαλῆος,
εἰ μὲν γὰρ ἦν Θετταλική, οὐκ ἐν πάλιν ὁ Σκήψιος, Ἀρκαδικήν
τινα λέγων, ἦν νῦν Ἀνδανίαν καλοῦσιν· εἰ δ' οὗτος ἐν, καὶ ἡ
Ἀρκαδικὴ πόλις Εὐρύτου εἴρηται, ὥστ' οὐ μία μόνον· ἐκεῖνος δὲ
μίαν φησὶ. So sehen wir also wie der in anderen ländern gleichnamige flüsse habende asiatische Σελλήεις, auf die in einer anderen stelle des Homerischen schiffscatalogs (Il. II. v. 596) erwähnte stadt Oichalia, von der das nämliche gilt, leitete.

Lib. X.

7.

Athen. XV. p. 697 c: καὶ ὁ γε Σκήψιος Δημήτριος ἐν τῷ δεκάτῳ τοῦ Τρωικοῦ διακόσμου φησὶν οὕτως· „Κτησιφῶν

10) Cf. Schol. Homer. Il. II, 839: οἱ Σελλήεις ποταμός ἐστιν Ἀσίας, ὁμώνυμος τῇ Θεσπρωτίᾳ (und füge ich hinzu dem Elischen). Ueber den bei Aresba in Kleinasien fliessenden Σελλήεις cf. Strab. XIII. p. 590.

ὁ Ἀθηναῖος, ποιητὴς τῶν καλουμένων κολάβρων, ὃν καὶ ὁ πρῶτος μετὰ Φιλέταιρον¹¹⁾ ἄρχας Περγάμον Ἀιταλὸς δικαστὴν καθιστῆκει βασιλικῶν τῶν περὶ τὴν Αἰολίδα.” Ohne zweifel wurde im 10ten buche wie vom übrigen Mysien, so von Aeolis gehandelt, und dabei beiläufig die in diesem fragmente enthaltene nachricht über den Ktesiphon beigebracht.

Lib. XII.

8.

Athen. III. p. 155 b: Δημήτριος δ' ὁ Σκήψιος ἐν τῷ δωδεκάτῳ τοῦ Τρωικοῦ διακόσμου „Παρ' Ἀντιόχῳ (φησί) τῷ βασιλεῖ τῷ μεγάλῳ προσαγορευθέντι ἐν τῷ δειπνῷ πρὸς ὄπλα ὠρχοῦντο οὐ μόνον οἱ βασιλέως φίλοι, ἀλλὰ καὶ αὐτὸς ὁ βασιλεὺς. ἐπεὶ δὲ καὶ εἰς Ἡγησιάννακτα τὸν Ἀλεξανδρεά ἀπὸ Τρωάδος, τὸν τὰς ἱστορίας γράψαντα, ἡ τῆς ὀρχήσεως τάξις ἐγένετο, ἀναστὰς εἶπε, Πότερον ὦ βασιλεῦ κακῶς ὀρχοῦμενον ἐμὲ θεάσασθαι βούλει ἢ καλῶς ἀπαγγέλλοντός μου ἴδια ποιήματα θέλεις ἀκροάσασθαι; κελευσθεῖς οὖν λέγειν οὕτως ἦσε τὸν βασιλέα ὥστ' ἐράνου τε ἀξιοῦσθαι καὶ τῶν φίλων εἰς γενέσθαι.” Diese anecdote über den Hegesianax aus Alexandria in Troas (in betreff dessen ich verweise auf Voss. de Hist. Gr. p. 447 ed. West.) scheint mir Demetrius bei gelegenheit der beschreibung jener stadt vorgebracht zu haben.

9.

Athen. XIV. p. 644 a: ἀλλὰ μὴν οὐδὲ τῆς κόμης ἀμνήμων εἰμὶ, ἣν Πλακοῦντιά φησι καλεῖσθαι Δημήτριος ὁ Σκήψιος ἐν δωδεκάτῳ Τρωικοῦ διακόσμου, τῶν Τποπλακίων Θηβῶν γάσκων αὐτὴν ἀπέχειν σταδίους ἑξ. Dieses fragment gehört wie das vorhergehende zur topographie von Troas. Ueber das hypoplakische Theben vergl. Steph. Byz. v. Θίβη.

Lib. XV.

10.

Athen. III. p. 80 b: Δημήτριος δ' ὁ Σκήψιος ἐν τῷ πεντεκαίδεκάτῳ τοῦ Τρωικοῦ διακόσμου εὐφώτους φησὶ γίνεσθαι τοὺς μὴ σύκων ἐσθίοντας. Ἡγησιάννακτα γοῦν τὸν Ἀλεξανδρεά τὸν τὰς ἱστορίας γράψαντα κατ' ἀρχὰς ὄντα πένητα καὶ τραγῳδόν φησι γενέσθαι καὶ ὑποκριτικὸν καὶ εὐχρον, ὀκτωκαίδεκα ἐτῶν σύκων μὴ γευσάμενον. Unser autor scheint an seinem landsmanne Hegesianax ein besonderes interesse genommen und deshalb seiner öfter in dieser schrift erwähnt zu haben.

11) Ueber den Pergamenischen herrscher Philetairos und dessen nachfolger Attalus, den sohn von jenes jüngeren bruder Attalus und der Antiochia, der tochter des Achäus, vergl. Strab. XIII. p. 623 sq. Athen. X. p. 445 d. XIII. p. 577 b.

Lib. XVI.

11.

Athen. IV. p. 173 f.: Δημήτριος δ' ὁ Σκήψιος ἐν ἑκκαίδεκάτῳ Τρωϊκοῦ διακόσμου ἐν τῇ Λακωνικῇ φησιν ἐπὶ τῆς ὁδοῦ τῆς καλουμένης Τακισθίδος ἰδρῦσθαι ἥρωας Λαίωνα καὶ Κεράωνα ὑπὸ τῶν ἐν τοῖς φειδιτίοις ποιούντων τε τὰς μάζας καὶ κεραννύντων τὸν οἶνον διακόνων. Ueber die von den Spartanern am grabmahle des Tisamenos abgehaltenen phiditien siehe Paus. VII, 1, 8.

12.

Athen. VII. p. 300 d: Δημήτριος ὁ Σκήψιος ἐν ἑκκαίδεκάτῳ τοῦ Τρωϊκοῦ διακόσμου ἐγγέλεις φησὶ διαφόρους γίνεσθαι.

13.

Steph. Byz. p. 252, 30 v. Σιλίνδιον, πόλισμα περὶ τὴν Ἰδην, ὡς Δημήτριος ὁ Σκήψιος ἐν ἑκκαίδεκάτῳ τοῦ Τρωϊκοῦ διακόσμου.

Lib. XIX.

14.

Athen. XV. p. 697 d: ὁ δ' αὐτὸς οὗτος συγγραφεὺς (scil. Δημ. ὁ Σκήψιος) κὰν τῷ ἑννεακαίδεκάτῳ τῆς αὐτῆς πραγματείας (scil. τοῦ Τρωϊκοῦ διακόσμου) Μνησιπτολέμου φησὶ ποτε τοῦ ἱστοριογράφου, τοῦ παρὰ Ἀντιόχῳ τῷ προσαγορευθέντι μεγάλῳ πλείστον ἰσχύσαντος, νῖδον γενέσθαι Σέλεον, τὸν τῶν ἰλαρῶν ἀσμάτων ποιητὴν· οὐ περ συνεχῶς ἄδειν εἰώθασιν.

Καγὼ παιδοφιλήσω· πολὺ μοι κάλλιον ἢ γαμεῖν.

παῖς μὲν γὰρ παρεὼν κῆν πολέμῳ μᾶλλον ἐπωφελεῖ.

Der historiker Mnesiptolemos wird noch erwähnt von Athen. X. p. 432 B.

Lib. XXVI.

15.

Athen. III. p. 91 c: Δημήτριος δ' ὁ Σκήψιος ἐν ἑκτῳ καὶ εἰκοστῷ τοῦ Τρωϊκοῦ διακόσμου Λάκωνά φησι τινα κληθέντα ἐπὶ θοίνην παρατεθέντων ἐπὶ τὴν τράπεζαν θαλαττίων ἐχίνων ἐπιλαβέσθαι ἐνός, οὐκ εἰδότα τὴν χρῆσιν τοῦ ἐδέσματος, ἀλλ' οὐδὲ προσέχοντα τοῖς συνδειπνοῦσι πῶς ἀναλίσκουσιν· ἐνθέντα δὲ εἰς τὸ στόμα σὺν τῷ κελύφει βρύνκειν τοῖς ὁδοῦσι τὸν ἐχίνον. δυσχρηστούμενον οὖν τῇ βρώσει καὶ οὐ συνιέντα τὴν ἀντιτυπίαν τῆς τραχύτητος εἰπεῖν, Ὡ φάγημα μισρόν, οὔτε μὴ νῦν σε ἄφένω μαλθακισθεῖς οὐτ' αὐτίς ἐτι λάβοιμι.

16.

Athen. X. p. 425 c: Ἑλλησπόντιοι δὲ ἐπεγχύτην ὀνομάζουσι τὸν οἶνοχόον, καὶ τὴν κρεανομίαν κρεοδαισίαν, ὡς φησὶ Δημήτριος ὁ Σκήψιος ἐν ἑκτῳ καὶ εἰκοστῷ τοῦ Τρωϊκοῦ δια-

κόσμον¹²⁾. Mit diesem fragmente glossematischen inhalts verbinde ich ein ähnliches, welches den dialekt der einwohner der stadt Apollonia am Pontos betrifft:

17.

Schol. edit. Apollon. Rh. I. v. 1123: Χερᾶδος· Χερᾶς, ἡ τῶν βραχέων λίθων συλλογή, τῶν καθ' ἓνα χειρὶ ληφθῆναι δυναμένων· οὗς Ὅμηρος χερμάδια φησί. — Ἡ χερᾶδες λίγονται οἱ μικροὶ σοροὶ τῶν λίθων. Φησὶ Δημήτριος ὁ Σκήψιος τὴν διάλεκτον Ἀπολλωνιατῶν εἶναι τῶν ἐν Πόντῳ. Das fragm. des Demetrios findet sich auch im Etymolog. m. v. χερᾶδες.

Wir wenden uns nun zu den fragmenten aus ungewissen büchern, bei deren anordnung ich, so viel sich in ihnen ein bezug auf den die heeresmacht der Trojaner aufzählenden theil des Homerischen schiffscataloges, auffinden lässt, nach der reihenfolge der verse folgen werde. Demnach werde ich zunächst die auf Tros und Mysien sich beziehenden fragmente — die als commentar der Homerischen verse 819—880 dienen — anführen:

18.

Strab. XIII. p. 594 in.: Καὶ τὸ Ἴλιον δ' ὃ νῦν ἐστὶ κομὸ-πολὶς τις ἦν, ὅτε πρῶτον Ῥωμαῖοι τῆς Ἀσίας ἐπέβησαν, καὶ ἐξέβαλον Ἀντίοχον τὸν μέγαν ἐκ τῆς ἐντὸς τοῦ Ταύρου. Φησὶ γοῦν Δημήτριος ὁ Σκήψιος, μειράκιον ἐπιδημήσας εἰς τὴν πόλιν κατ' ἐκείνους τοὺς καιροὺς, οὕτως ὀλιγορρημένην ἰδεῖν τὴν κατοικίαν, ὥστε μὴδὲ κεραμωτάς ἔχειν τὰς στέγας.

Id. ibid. p. 596 fin.: Ὑπονοεῖ δ' ὁ Δημήτριος μέχρι δεῦρο (scil. Κεβρηνῆς πόλεως) διατείνειν τὴν περὶ τὸ Ἴλιον χώραν τὴν ὑπὸ τῷ Ἐκτορι, ἀνήκουσαν ἀπὸ τοῦ ναυστάθμου μέχρι Κεβρηνίας· τάφον τε γὰρ Ἀλεξάνδρου δείκνυσθαι φησιν αὐτόθι, καὶ Οἰνῶνης, ἣν ἱστοροῦσι γυναῖκα γεγονέναι τοῦ Ἀλεξάνδρου, πρὶν Ἑλένην ἀρπάσαι· λέγειν δὲ καὶ τὸν ποιητὴν (Il. XVI, 738),

Κεβριόνην νόθον νῖδ' ἀγακλῆος Πριάμοιο·

ὃν εἰκὸς εἶναι ἐπώνυμον τῆς χώρας, ἡ καὶ πόλεως, ὅπερ πιθανώτερον· τὴν δὲ Κεβρηνίαν διήκειν μέχρι τῆς Σκηψίας· ὅριον δ' εἶναι τὸν Σκάμαδρον μέσον αὐτῶν ῥέοντα· ἐχθραν δ' αἰεὶ καὶ πόλεμον εἶναι τοῖς τε Κεβρηνοῖς καὶ τοῖς Σκηψίοις, ἕως Ἀντίγονος αὐτοὺς συνῥάκισεν εἰς τὴν τότε μὲν Ἀντιγονίαν, νῦν δὲ Ἀλεξανδρεῖαν· τοὺς μὲν οὖν Κεβρηνίας ἐνυμνεῖν τοῖς ἄλλοις ἐν τῇ Ἀλεξανδρεῖᾳ· τοὺς δὲ Σκηψίους ἐπανελθεῖν εἰς τὴν οἰκίαν ἐπιτρέψαντος Ἀνσιμάχου. Stand dieses vielleicht im 12ten buche, in welchem, wie wir zu fr. 8 vermuthet, Demetrios über Alexandria Troadis handelte?

12) Diese stelle scheint mir aus dem commentare zum Homer. schiffscatalog v. 544 entnommen zu sein, wo die dem Hellesponte anwohnenden Thraker als bundesgenossen der Trojaner erwähnt werden.

19.

Id. ibid. p. 599: Παρατίθησι δ' ὁ Δημήτριος καὶ τὴν Ἀλεξανδρινὴν Ἑστιάαν μάρτυρα, τὴν συγγράψασαν περὶ τῆς Ὀμήρου Ἰλιάδος, πυνθανομένην, εἰ περὶ τὴν νῦν πόλιν ὁ πόλεμος συνέστη, καὶ τὸ Τρωϊκὸν πεδίον, ὃ μεταξὺ τῆς πόλεως καὶ τῆς θαλάττης ὁ ποιητὴς φράζει· τὸ μὲν γὰρ πρὸ τῆς νῦν πόλεως ὁρώμενον, προχῶμα εἶναι τῶν ποταμῶν ὕστερον γεγονός.

20.

Schol. in Hom. Il. v', 3: θρωσμῶ πεδίοιο: ὑψηλῶ τόπῳ, ὅθεν καταθορεῖν καὶ πηδῆσαι ἐστίν· ἐστὶ δὲ οὗτος ἐν Ἰλίῳ, σταδίων πέντε τὴν περίμετρον, μεταξὺ Σιμουῦντος τοῦ ποταμοῦ καὶ τῆς Ἰλιέων καλουμένης κόμης, ὅπου καὶ αἱ θεαὶ κριθῆται δοκοῦσι περὶ κάλλους. ὀνομάζεται δὲ Καλλικολώνη, ἐπεὶ τῶν πέριξ τόπων ἐπισημωτάτος ἐστίν· ἡ ἱστορία παρὰ Δημητρίῳ τῷ Σκηψίῳ. Dasselbe hat der nämliche schol. zu v. 53 dess. buches, so wie, noch ausführlicher Strabo XIII. p. 597 fin. et seq., der ohne zweifel aus dem Demetrios schöpft.

21.

Strab. XIII. p. 600: Τίμαιον δὲ ψεύσασθαι φησὶν ὁ Δημήτριος, ἱστοροῦντα ἐκ τῶν λίθων τῶν ἐξ Ἰλίου Περιάνδρον περιτειχίσαι τὸ Ἀχίλλειον τοῖς Ἀθηναίοις, βοηθοῦντα τοῖς περὶ Πιττακόν· ἐπιτειχισθῆναι μὲν γὰρ ὑπὸ τῶν Μιτυληναίων τὸν τόπον τοῦτον τῷ Σιγείῳ, οὐ μὴν ἐκ λίθων τοιούτων, οὐδ' ὑπὸ τοῦ Περιάνδρου. Πῶς γὰρ ἂν αἰρεθῆναι διαιτητὴν τὸν προσπολεμοῦντα; Duss Periandros, des Cypselus sohn, der tyrann der Corinthier (Paus. II, 28, 8) in einem streite, den die Athenienser mit den Mitylenäern unter Pittakos über den besitz eines ortes (χωρίον) hatten, als schiedsrichter, denselben jenen zuerkannt habe, erzählt Apollodoros ἐν Χρονικοῖς bei Diog. Laert. I. 74. Seine feindschaft gegen die Athener scheint also nicht so heftig gewesen zu sein, als Strabo in seiner polemik gegen unseren autor annimmt.

22.

Id. ib. p. 602: Ἐμπειρος δ' ὢν τῶν τόπων, ὡς ἂν ἐπιχώριος ἀνὴρ ὁ Δημήτριος¹³⁾, οὕτως λέγει περὶ αὐτῶν· „Ἔστι γὰρ λόφος τις τῆς Ἰδῆς Κότυλος¹⁴⁾. ὑπάρκειται δ' οὗτος ἑκατὸν πον καὶ εἴκοσι σταδίοις Σκήψεως· ἐξ οὗ ὃ, τε Σκάμανδρος ῥεῖ καὶ ὁ Γράνικος, καὶ Αἰσηπος· οἱ μὲν πρὸς Ἀρκτον καὶ τὴν Προποντιδα, ἐκ πλείονων πηγῶν συλλειβόμενοι, ὁ δὲ Σκάμανδρος ἐπὶ δύσιν ἐκ μιᾶς πηγῆς· πᾶσαι δ' ἀλλήλαις πλησιάζουσιν ἐν εἴκοσι σταδίων

13) Die worte τότε μὲν vor οὕτως habe ich mit dem Cod. Medic. ausgelassen.

14) Das wort κότυλος bedeutet, wie κοτύλη ursprünglich einen becher (Athen. XV, 666 e XI. c. 56. 57.): dann einen becherförmigen berg. Vergl. auch das Euböische gebirge Κοτύλαιον, welches vom Antimachos bei Steph. Byz. p. 167, 35 s. h. v. erwähnt wird.

περιεχόμεναι διαστήματι· πλείστον δ' ἀφρέστηκεν ἀπὸ τῆς ἀρχῆς τὸ τοῦ Αἰσήπου τέλος, σχεδὸν τε καὶ πεντακοσίους σταδίους. Zu dem abschnitte des Tr. δ. über das Idagebirge scheint mir auch zu gehören:

23.

Strab. X. p. 472: Ταῦτα δ' οὐκ ἀποδεξάμενος ὁ Σκήψιος ὁ τοὺς μύθους συναγαγὼν τούτους, ὡς μηδενὸς ἐν Σαμοθράκῃ μυστικὸν λόγον περὶ Καβείρων λεγόμενου, παρατίθῃσιν ὁμοίως καὶ Στρησιμβρότου τοῦ Θασίου δόξαν, ὡς τὰ ἐν Σαμοθράκῃ ἱερὰ τοῖς Καβείροις ἐπιτελοῖτο· καλεῖσθαι δέ φησιν αὐτοὺς ἐκεῖνος ἀπὸ τοῦ ὄρους τοῦ ἐν τῇ Βερεκυντία Καβείρου. οἱ δ' Ἐκάτης προπόλους νομίζουσι τοὺς Κουρήτας, τοὺς αὐτοὺς τοῖς Κορύβασιν ὄντας. φησὶ δὲ πάλιν ὁ Σκήψιος ἐν τῇ Κρήτῃ τὰς τῆς Πέας τιμὰς μὴ νομίζεσθαι μηδὲ ἐπιχωριάζειν, ὑπεραινιούμενος τῷ τοῦ Εὐριπίδου λόγῳ, ἀλλ' ἐν τῇ Φρυγίᾳ μόνον καὶ τῇ Τρωάδι, τοὺς δὲ λεγοντας μυθολογεῖν μᾶλλον ἢ ἰστορεῖν, πρὸς τοῦτο δὲ καὶ τὴν τῶν τόπων ὁμωνυμίαν συμπαῶσαι τυχὸν ἴσως αὐτοῖς. Ἰδὴ γάρ τὸ ὄρος τό τε Τρωικὸν καὶ τὸ Κρητικόν, καὶ Αἰκτὴ τόπος ἐν τῇ Σκηψίᾳ καὶ ὄρος ἐν Κρήτῃ· τῆς δὲ Ἰδης λόφος Πύτνα, ἀφ' οὗ Ἰεράπντνα ἡ πόλις, Ἰπποκόρωνά τε τῆς Ἀδραμυττηνῆς καὶ Ἰπποκόραντον ἐν Κρήτῃ, Σαμῳρίον τε τὸ ἐωθινὸν ἀκρωτήριον τῆς νήσου καὶ πεδίον ἐν τῇ Νεαρδρίδι καὶ τῇ Ἀλεξανδριέων. Aus der nämlichen stelle des Tr. δ. schöpften offenbar Schol. ed. Apoll. Rhod. III, 134: Ἄνθρω ἐν Ἰδαίῳ. Ἡ τῷ τῆς Κρήτης, ἢ τῷ τῆς Τροίας. Ἀντιποιοῦνται γάρ καὶ Τρῶες τῆς τοῦ Αἰὸς γενέσεως, καθ' ἃ φησι Δημήτριος ὁ Σκήψιος und Schol. Pindar. Ol. V. v. 42: Ἰδαῖον ἄντρον ἐν Ἰλιδι. Δημήτριος ὁ Σκήψιος νεῶν διακόσμον (ἐν Νεῶν διακόσμῳ) ἱερὸν Αἰὸς (cf. Boeckh. Praef. in Pind. tom. II. p. xxii.).

24.

Id. l. l. p. 473: ἔστι δ' αἰκίητα τὰ χωρία τῆς τῶν δαιμόνων τούτων τιμῆς, τό τε Κορυβάντιον τὸ ἐν τῇ Ἀραξιτίᾳ τῆς νῦν Ἀλεξανδριέων χώρας ἐγγὺ τοῦ Σμινθίου, καὶ ἡ Κορύβισσα ἐν τῇ Σκηψίᾳ περὶ ποταμὸν Εὐρῆντα καὶ κόμην ὁμόνυμον καὶ ἔτι χειμάρροον Αἰθαλόεντα. πιθαδὸν δέ φησιν ὁ Σκήψιος, Κουρήτας μὲν καὶ Κορύβαντας εἶναι τοὺς αὐτοὺς, οἱ περὶ τὰς τῆς μητρὸς τῶν θεῶν ἀγιστείας πρὸς ἐνόπλιον ὄρχησιν ἡΐδεοι καὶ κόροι τυγχάνουσι παρελημμένοι, καὶ Κορύβαντες δὲ ἀπὸ τοῦ κορύπτουτας βαίνειν ὀρχηστικῶς, οὗς καὶ βητάρονας λέγει ὁ ποιητής.

δενὲ ἄγε Φαιήκων βητάρονες ὅσοι ἀριστοί.

25.

Id. lib. XIII. p. 603 fin. Nachdem Str. vorausgeschickt, er folge bei der beschreibung von Troas meist dem Demetrios, der dasselbe als sein geburtsland genau kenne, fährt er also fort: Φησὶ γοῦν (scil. Δημήτρ.) τὴν Παλαίσκηψιν τῆς μὲν Αἰνείας διέ-
χου πενήκοντα σταδίους, τοῦ δὲ ποταμοῦ τοῦ Αἰσήπου τριάκοντα.

ἀπὸ δὲ τῆς Παλαισκήψεως ταύτης διατείνει τὴν ὁμωνυμίαν καὶ εἰς ἄλλους πλείους τόπους.

26.

Id. l. l. p. 606: Τὸν δὲ Ἀντανδρον Ἀλκαῖος μὲν καλεῖ Λελέγων πόλιν¹⁵⁾.

Πρῶτα μὲν καὶ Ἀντανδρος Λελέγων πόλις. Ὁ δὲ Σκήψιος ἐν ταῖς παρακειμέναις τίθησιν, ὥστ' ἐκπίπτει ἂν εἰς τὴν τῶν Κιλικίων· οὗτοι γάρ εἰσι συνεχεῖς τοῖς Λελέξει μᾶλλον πως, τὸ νότιον πλευρὸν τῆς Ἰδης ἀφορίζοντες.

27.

Id. l. l. p. 607: Οἶεται δ' ὁ Σκήψιος καὶ βασιλείον τοῦ Αἰνείου γεγονέναι τὴν Σκῆψιν¹⁶⁾, μέσσην οὖσαν τῆς τε ὑπὸ τῇ Αἰνεΐᾳ καὶ Αὐρνησσού, εἰς ἣν φυγεῖν εἰρηται διωκόμενος ὑπὸ τοῦ Ἀχιλλέως· φησὶ γοῦν ὁ Ἀχιλλεύς· (II. 20. 188.)

Ἡ οὐ μέμνη, ὅτε πέρ σε, βοῶν ἄπο, μῦνον ἔοντα,
Σεῦα κατ' Ἰδαίων ὀρέων ταχέεσσι πόδεσσι,
Κεῖθεν δ' εἰς Αὐρνησσὸν ὑπέκφυγες. αὐτὰρ ἐγὼ τὴν
Πέρσα, μεθορμηθεῖς —

28.

Id. l. l. p. 611: Ἀσσίων γάρ ἐστι κτίσμα τὰ Γάργαρα, οὐκ ἐν συνοικούμενα· ἐποίκουσ γὰρ οἱ βασιλεῖς εἰσήγαγον ἐκ Μιλήτου πόλεως, ἐρημώσαντες ἐκείνην, ὥστε ἡμιβαρβάρους γενέσθαι φησὶ Δημήτριος αὐτοὺς ὁ Σκήψιος ἀντὶ Αἰολέων.

Auf die Troas benachbarten gegenden beziehen sich folgende fragmente:

29.

Id. l. l. p. 626 fin.: Πιθανωτάτους δ' ὁ Σκήψιος ἡγεῖται τοὺς ἐν τῇ Κατακεκαυμένη τῆς Μυσίας τοὺς Ἀρίμους τιθέντας. Dieses betrifft Homer. II. II, 783:

εἰν Ἀρίμοις, ὅθι φασὶ Τυφώεος ἔμμεναι εὐνάς.

30.

Id. l. l. p. 627: Λέγοντος δὲ τοῦ Καλλίνου τὴν ἐφοδὸν τῶν Κιμμερίων ἐπὶ τοὺς Ἡσιονῆας γεγονέναι, καθ' ἣν αἱ Σάρδεις εἰλώσαν, εἰκάζουσιν οἱ περὶ τὸν Σκήψιον ἰαστὶ λέγεσθαι Ἡσιονεῖς τοὺς Ἀσιονεῖς· τάχα γὰρ ἡ Μηονία, φησὶν, Ἀσία ἐλέγετο· καθ' ὃ καὶ Ὀμηρος εἰρηκεν,

Ἀσίῳ ἐν λειμῶνι Καῦστρίου ἀμφὶ ῥέεθρα.

15) Nach Conon *Διηγ.* in Phot. Bibl. Cod. 186. p. 139: Ἀντανδρον ὥκησαν Πελασγοὶ κτλ. denen es Askanios um sich aus der gefangenschaft zu lösen gab: διὸ καὶ Ἀντανδρος, ὅτι ἀντὶ ἐνὸς ἀνδρὸς ἐλαβον πόλιν.

16) Hiermit stimmt überein Conon. *Διηγησ.* in Phot. Bibl. Cod. 186. p. 140b, 18: ἐπὶ δὲ τὸ Ἴλιον ἦλω Αἰνεΐας ὁ Ἀγχίσου καὶ Ἀφροδίτης, διαφυγὼν τοὺς Ἀχαιοὺς, τὸ μὲν πρῶτον ὥκει τὴν Ἰδην (an dessen fusse Skepsis lag).

31.

Harpocration p. 6, 9: Ἀδράστειαν — Δημήτριος δὲ ὁ Σκήψιος Ἀρτεμίν φησιν εἶναι τὴν Ἀδράστειαν, ὑπὸ Ἀδράστου τινὸς ἰδρυμένην. Das nämliche *Suid.* s. ead. v. I. Bekkeri Anecd. vol. I. p. 342. 10 und *Apostolius* Proverb. I, 40 fin. Ich beziehe dieses fr. auf v. 828 sqq. im Homerischen kataloge der Troer:

Οἱ δ' Ἀδρήστειάν τ' εἶχον κτλ. τῶν ἡρχ' Ἀδρήστος.

32.

Strab. I. p. 58: Πολλῶν δὲ συναγωγὰς ποιησαμένων τοιαύτας, ἀρκέσει τὰ ὑπὸ τοῦ Σκηψίου Δημητρίου συνηγμένα οἰκείως παρατεθέντα, μνησθεὶς γὰρ τῶν ἐπῶν τούτων·

κρουνῶ δ' ἱκανὸν καλλιρρόω, ἔνθα τε πηγαὶ

δοιαὶ ἀναΐσσουσι Σκαμάνδρου δινήεντος.

ἡ μὲν γὰρ θ' ὕδατι λιαρῶ,

ἡ δ' ἑτέρῃ θέρει προρέει εἰκνύα χαλάζῃ·

οὐκ εἶα θαυμάζειν, εἰ νῦν ἡ μὲν τοῦ ψυχροῦ ὕδατος μένει πηγὴ, ἡ δὲ τοῦ θερμοῦ οὐχ ὁράται. δεῖν γὰρ φησιν αἰτιᾶσθαι τὴν ἐκ-θλιψιν τοῦ θερμοῦ ὕδατος. μιμνήσκεται δὲ πρὸς ταῦτα τῶν ὑπὸ *Δημοκλέους* 17) λεγομένων, σεισμούς τινας μεγάλους τοὺς μὲν πάλαι περὶ *Λυδίαν* γενομένους καὶ *Ἰωνίαν* μέχρι τῆς *Τρωάδος* ἰστοροῦντος, ὑφ' ὧν καὶ κῶμαι κατεπόθησαν καὶ *Σίπυλος* κατεστράφη, κατὰ τὴν *Ταντάλου* βασιλείαν, καὶ ἐξ ἐλῶν λίμναι ἐγένοντο, τὴν δὲ *Τροίαν* ἐπέκλυσε κύμα. Des in diesem fr. genannten *Tantalus* erwähnt auch fr.

33.

Strab. XIV. p. 680: Πρὸς ταύτην δὲ τὴν φιλοτιμίαν κάκει-
νας συνήγαγον τὰς ἱστορίας, ἃς ὁ Σκήψιος τίθησι παρὰ *Καλ-
λισθένης* 18) λαβὼν καὶ ἄλλων τινῶν, οὐ καθαρυνόντων τῆς περὶ
τῶν Ἀλιζῶνων ψευδοδοξίας· ὥς ὁ μὲν *Ταντάλου* πλοῦτος καὶ τῶν
Πελοπιδῶν, ἀπὸ τῶν περὶ *Φρυγίαν* καὶ *Σίπυλον* μετὰλλων ἐγένετο·
ὁ δὲ *Κάδμου*, περὶ *Θράκην* καὶ τὸ *Παργαῖον* ὄρος· ὁ δὲ *Πριάμου*,
ἐκ τῶν ἐν Ἀστυροῖς περὶ Ἀβυδὸν χρυσεῖαν, ὧν καὶ νῦν ἐτι μι-
κρὰ λείπεται· πολλὴ δ' ἡ ἐκβολὴ καὶ τὰ ὀρύγματα σημεῖα τῆς
πάλαι μεταλλείας· ὁ δὲ *Μίδου* ἐκ τῶν περὶ τὸ *Βέρμιον* ὄρος· ὁ
δὲ *Γύγον* καὶ Ἀλυάττου, καὶ *Κροίσου*, ἀπὸ τῶν ἐν *Λυδίᾳ* τῆς
μεταξὺ Ἀταρνέως τε καὶ *Περγάμου* πολίχνης ἐρήμης, ἐκμεταλλευ-
όμενα ἐχούσης τὰ χωρία. Wie aus *Strabons* Worten zu anfang
dieses fragments erhellt, bildete dasselbe einen theil der unter-
suchung des *Demetr.* über die homerischen Ἀλιζῶνες (*Homer.* II.
II. 856 sqq.), welcher auch das folgende fragment angehört:

34.

Strab. XII. p. 550: ὑπονοεῖ δὲ καὶ ὁ Σκήψιος τὴν τοῦ ὀνό-
ματος μεταπίπτωσιν ἐξ Ἀλύβων εἰς Χάλυβας, τὰ δ' ἐξῆς καὶ συνοδᾶ

17) Verstehe den historiker *Demokles* aus *Phigalia*, über welchen *Dionys.* *Halicarnass.* d. *Thuc.* iud. c. 5, 2 handelt.

18) Vergl. *Callisthenis* fr. 29, p. 20 ed. *Didot* und die daselbst an-
geführten wörter *Westermanni*.

(scil. quae a Strabone in praecedentibus sunt exposita) οὐ γὰρ, καὶ μάλιστα ἐκ τίνος Ἀλιζώνους εἰρηκε τοὺς Χάλυβας, ἀποδοκιμάζει τὴν δόξαν. ἡμεῖς δ' ἀντιπαράθεντες τῇ ἡμετέρᾳ τὴν ἐκείνου καὶ τὰς τῶν ἄλλων ὑπολήψεις σκοπῶμεν.

35.

Strab. l. m. l.: ταῦτα μὲν ἀπολύεται τῇ μεταγραφῇ· γράφει γὰρ (scil. ὁ Ἐφορος) οὕτως·

αὐτὰρ Ἀμαζώνων Ὀδῖος καὶ Ἐπίστροφος ἦρχον,
ἐλθόντ' εἰς Ἀλόπης, ὅθ' Ἀμαζονίδων γένος ἐστί.

ταῦτα δ' ἀπολυσάμενος εἰς ἄλλο ἐμπέπτωκε πλάσμα· οὐδαμοῦ γὰρ ἐνθάδε εὐρίσκεται Ἀλόπη, καὶ ἡ μεταγραφὴ δὲ παρὰ τὴν τῶν ἀντιγράφων τῶν ἀρχαίων πίστιν καινοτομουμένη ἐπὶ τοσούτον σχεδιασμῷ ἔοικεν. ὁ δὲ Σκῆψιος οὐτε τὴν τουτον δόξαν ἔοικεν ἀποδεξάμενος, οὐτε τὴν περὶ τὴν Παλλήνην τοὺς Ἀλιζώνους ὑπολαβόντων, ὧν ἐμνήσθημεν ἐν τοῖς Μακεδονικοῖς· ὁμοίως διαπορεῖ καὶ πῶς ἐκ τῶν ὑπὲρ τὸν Βορυσθένην νομάδων ἀφίχθαι συμμαχίαν τοῖς Τρωσί τις νομίσειεν. ἐπαινεῖ δὲ μάλιστα τὴν Ἐκαταίου τοῦ Μιλησίου καὶ Μενεκράτους τοῦ Ἐλαΐτου, τῶν Ξενοκράτους γνωρίμων ἀνδρός, δόξαν καὶ τὴν Παλαιφάτου, ὧν ὁ μὲν ἐν γῆς περιόδῳ φησὶν· ἐπὶ δ' Ἀλαζία πόλι ποταμὸς * δὲ * Ὀδρύσης ῥέων διὰ Μυγδονίης πεδίου ἀπὸ δύσιος ἐκ τῆς λίμνης τῆς Αὐσκυλιτιδος εἰς Ῥύνδακον ἐσβάλλει· ἔρημον δὲ εἶναι τὴν τὴν Ἀλαζίαν λέγει, κώμας δὲ πολλὰς τῶν Ἀλαζῶνων οἰκεῖσθαι, δι' ὧν Ὀδρύσης ῥεῖ, ἐν δὲ ταύταις τὸν Ἀπόλλωνα τιμᾶσθαι διαφερόντως, καὶ μάλιστα κατὰ τὴν ἐφορίαν τῶν Κυζικηνῶν· κτλ. in quibus Mene-cratis et Palaephati de Halizonum sedibus sententiae exponuntur.

— ἄλλ' ὅμως τοὺς περὶ Πύγελαν λέγοντας τοὺς Ἀμαζῶνας μεταξὺ Ἐφέσου καὶ Μαγνησίας καὶ Προήνης φλυαρεῖν φησὶν ὁ Δημήτριος· τὸ γὰρ τηλόθεν οὐκ ἐφαρμόττειν τῷ τόπῳ· ὁπόσῳ οὖν μᾶλλον οὐκ ἐφαρμόττει τῷ περὶ Μυσίαν καὶ Τευθρανίαν; — ἄλλ' ἐκεῖνα οὐ δοτεία, οἷς προσέχων ὁ Δημήτριος, οὐδὲ τοῖς ὑπολαβοῦσι δεῖν ἀκοῦειν τηλόθεν ἐπὶ Χαλύβης πιθανῶς ἀντεῖρηκε. συγχωρήσας γὰρ, ὅτι, εἰ καὶ μὴ ἐστὶ νῦν ἐν τοῖς Χάλυσι τὰ ἀργυρεῖα, ὑπάρχει γὰρ ἐνεδέχετο, ἐκεῖνό γε οὐ συγχωρεῖ, ὅτι καὶ ἐνδοξα ἦν καὶ ἄξια μνήμης, καθάπερ τὰ σιδηρεῖα; ἡ σιδήρου μὲν εὐπορία τόπον ἐπιφανῆ δύναται ποιεῖν, ἀργύρου δ' οὐ· τί δ' εἰ μὴ κατὰ τοὺς ἥρωας, ἀλλὰ καθ' Ὅμηρον εἰς δόξαν ἀφῆκτο τὰ ἀργυρεῖα, ἄρα μέμψαιτό τις ἂν τὴν ἀπόφασιν τοῦ ποιητοῦ; πῶς οὖν εἰς τὸν ποιητὴν ἡ δόξα ἀφίκετο; πῶς δ' ἡ τοῦ ἐν τῇ Τεμέσῃ χαλκοῦ τῇ Ἰταλιωτίδι; πῶς δ' ἡ τοῦ Θηβαϊκοῦ πλούτου τοῦ κατ' Αἴγυπτον; καίτοι διπλάσιον σχεδόν τι διέχοντα τῶν Αἰγυπτίων Θηβῶν ἢ τῶν Χαλδαίων. ἀλλ' οὐδ' οἷς συνηγορεῖ τοῖς ὁμολογεῖ τὰ γὰρ περὶ τὴν Σκῆψιν τοποθετῶν, τὴν ἐαυτοῦ πατρίδα, πλησίον τῆς Σκῆψεως καὶ τοῦ Αἰσῆπου Ἐνέαν κώμην καὶ Ἀργυρίαν λέγει καὶ Ἀλαζορίαν· ταῦτα μὲν οὖν εἰ καὶ ἐστὶ, πρὸς ταῖς πηγαῖς ἂν εἴη τοῦ Αἰσῆπου· ὁ δὲ Ἐκαταῖος λέγει ἐπὶ ταῖς τῶν ἐνέβολων αὐτοῦ,

ὅ τε Παλαίφατος πρότερον μὲν Ἀλύπην οἰκεῖν γήσας, νῦν δὲ Ζέλειαν, οὐδὲν ὅμοιον λέγει τούτοις. εἰ δ' ἄρα ὁ Μενεκράτης, καὶ οὐδ' οὗτος τὴν Ἀλόπην ἢ Ἀλόβην ἢ ὅπως ποτὲ βούλονται γράφειν φράζει, ἥτις ἐστίν, οὐδ' αὐτὸς ὁ Δημήτριος.

36.

Fragment. Pal.-Vat. Strab. lib. VII. 35 ed. Cramer: ἐνταῦθα δὲ καὶ διωρὺς δαίνυνται ἢ περὶ τὴν Ἀκανθον, καθ' ἣν Ξέρξης τὸν Ἀθω διορύξαι λέγεται¹⁹⁾ καὶ διαγαγεῖν ἐκ τοῦ Στρυμονικοῦ κόλπου διὰ τοῦ ἰσθμοῦ, δεξάμενος τὴν θάλασσαν εἰς τὴν διωρὺγα. Δημήτριος δ' ὁ Σκήψιος οὐκ οἶται πλευσθῆναι τὴν διωρὺγα ταύτην· μέχρι μὲν γὰρ δέκα σταδίων εὐγεων καὶ ὀρυκτὴν εἶναι, διορωρύνχθαι δ' ἐπὶ πλατος πλεθριαίων, εἰδ' ὕψηλόν εἶναι πλαταμῶνα σχεδιαῖον σχεδόν τι τὸ μῆκος, ὅσον οὐκ ἐνὸν ἐκλατομηθῆναι δι' ὅλου μέχρι θαλάσσης· εἰ δὲ καὶ μέχρι δεῦρο, οὗ γε καὶ κατὰ βυθοῦ· ὥστε πόρον γενέσθαι πλωτόν· ὅπου Ἀλέξαρχον τὸν Ἀντιπάτρου πόλιν ὑποδείμασθαι. Vergl. Schol. Homer. II. ξ', 229: — ἡ ἐπέκτασις ποιητικὴ. εἴρηται δὲ (sc. τὸ Ἀθως ὄρος) ἀπὸ Γίγαντος τοῦ Ἀθω, ᾧ Ποσειδῶν τὸ ὄρος ἐπέθηκε. τοῦτο δὲ ὥρυξε Ξέρξης, καταπλῆξαι βουλόμενος Ἑλλήνας. Δημήτριος δὲ ὁ Σκήψιος ψευδὲς εἶναι τοῦτο φησι. (Auch in unserer zeit hat man die durchstechung des Athos durch Xerxes in zweifel gezogen, cf. Eichstädt zu Mitford's gr. gesch. II, 133.) Ich vermute dass dieses der stelle des D. entnommen ist, welche über die verse Hom. II. II. 836 sqq., in denen die bundesgenossen der Trojaner aus Sestos und Abydos erwähnt werden, handelte, da auch der schol. zu diesem vers, der vielleicht aus des Demetr. werke schöpft, die expedition des Xerxes erwähnt.

37.

Ead. Fragm. 57. p. 90. ed. Cramer: Δημήτριος δ' ὁ Σκήψιος ἐν τοῖς περὶ τοῦ Τρωικοῦ διακόσμου τὸ μὲν ἐκ Περσίνθου μέχρι Βυζαντίου φησὶν ἑξακοσίους σταδίους, τὸ δ' ἴσον μέχρι Παρίου, τὴν δὲ Προποντίδα μήκει μὲν χιλίων καὶ τετρακοσίων ἀποφαίνει σταδίων, εἰς εὐρος δὲ πεντακοσίων. τοῦ δὲ Ἑλλησπόντου τὸ στενωτάτον ἑπταστάδιον φησι, μῆκος δὲ τετρακοσίων. Dieses beziehe ich auf II. II. v. 844 sq.

Αὐτὰρ Θρηϊκάς ἢ γ' Ἀκάμας καὶ Πείροος ἦρως,
ὅσσους Ἑλλήσποντος ἀγάρροος ἐντὸς ἔργει.

38.

Strab. X. p. 456 fin.: Μεταξὺ δὲ τῆς Ἰθάκης καὶ τῆς Κεφαλληνίας ἡ Ἀσιτηρία νησίον. Ἀστερις δὲ ὑπὸ τοῦ ποιητοῦ λέγεται· ἦν ὁ μὲν Σκήψιος μὴ μένειν τοιαύτην, οἷαν φησὶν ὁ ποιητής (λιμένες δ' ἐνὶ ναύλοχοι αὐτῇ

ἀμφίδρυμοι)

ὁ δὲ Ἀπολλόδωρος μένειν καὶ νῦν, καὶ πολίχριον λέγει ἐν αὐτῇ Ἀλαλκομενάς, τὸ ἐπ' αὐτῷ τῷ ἰσθμῷ κείμενον.

39.

Id. X. p. 489 fin.: ὁ δὲ Σκήψιος πληθυντικῶς ὠνομάσθαι τὴν νῆσον Καλύμνας φησίν, ὡς Ἀθήνας καὶ Θήβας, δεῖν δὲ ὑπερβάτως δεξασθαι τὸ τοῦ ποιητοῦ (II. II. 676 sq.): οὐ γὰρ νήσους Καλύδνας λέγειν, ἀλλ' οἱ δ' ἄρα νήσους Νίσυρόν τ' εἶχον Κράπαθόν τε Κάσον τε καὶ Κῶν, Εὐρυπύλοιο πόλιν, Καλύδνας τε. ἅπαν μὲν οὖν τὸ νησιωτικὸν μέλι ὡς ἐπὶ τὸ πολὺ ἀστειὸν ἐστὶ καὶ ἐνάμιλλον τῷ Ἀττικῷ, τὸ δ' ἐν ταῖς ταῖς νήσοις διαφερόντως, μάλιστα δὲ τὸ Καλύμνιον. *Vergl. Steph. Byz. p. 155, 5 v. Κάλυμνα, νῆσος, ἣν ὁ Σκήψιος πληθυντικῶς Καλύμνας φησί.*

40.

Id. I. p. 56: εἰ δ', ὥσπερ ὁ Σκήψιος φησι παραλαβὼν μάρτυρα Μίμνερχον, ὃς ἐν τῷ ὠκεανῷ ποιήσας τὴν οἰκῆσιν τοῦ Αἰήτου πρὸς ταῖς ἀνατολαῖς ἐκτὸς πεμφθῆναι φησιν ὑπὸ τοῦ Πελίου τὸν Ἰάσονα καὶ κομίσαι τὸ δέρος, οὐτ' ἂν ἡ ἐπὶ τὸ δέρος ἐκεῖσε πομπὴ πιθανῶς λέγοιτο εἰς ἀγνώτας καὶ ἀφανεῖς τόπους, οὐδ' ὁ δι' ἐρήμων καὶ ἀοίκων καὶ καθ' ἡμᾶς τοσοῦτον ἐκτετοπισμένων πλοῦς οὐτ' ἐνδοξος οὔτε πασιμέλων. Nun folgen zwei fragmente des Mimnermus die offenbar aus dem werke des Demetrios entnommen sind, wie auch Theodor Bergk an dem zu anfang dieser abhandlung angeführten orte annimmt, und daraus die unbeholfenheit in der Strabonischen stelle herleitet, da der geograph öfter nachlässig bei der einreihung von stellen aus anderen schriften in sein werk verfährt.

41.

Schol. edit. Apoll. Rhod. I, 238: Παγασαί. Ἀκρωτήριον Μαγνησίας. Ὀνομάσθη δὲ ἀπὸ τοῦ ἐκεῖ πεπῆχθαι τὴν Ἀργῶ. Ὁ δὲ Σκήψιος, ἀπὸ τοῦ πηγαῖς περιῶρέσθαι τοὺς τόπους. Ἔστι δὲ καὶ Παγασαίου Ἀπόλλωνος ἱερὸν. *Vergl. den offenbar auch aus dem werke des Demetrios schöpfenden Strab. IX. p. 436, in der beschreibung des Pelasgiotis genannten theiles von Thessalien: ἐπίνειον δὲ τῶν Φερῶν Παγασαί²⁰⁾, διέχον ἐννεήκοντα σταδίους αὐτῶν, Ἰωλικοῦ δὲ εἴκοσι* — ἀπὸ δὲ τῆς ναυπηγίας τῆς Ἀργοῦς καὶ Παγασὰς λέγεσθαι μυθεύουσι τὸν τόπον²¹⁾, οἱ δὲ πιθανώτερον (inter quos noster Scepsius) ἡγοῦνται τούνομα τῷ τόπῳ τεθῆναι τοῦτο ἀπὸ τῶν πηγῶν, αἱ πολλαὶ τε καὶ δαυριεῖς ῥέουσι.

20) cf. Theopomp. apud Harpocration. v. Παγασαί . . . ἐπίνειόν εἰσι Φεραίων αἱ Παγασαί, ὡς Θεόπομπος ἐν τῇ πέμπτῃ τῶν Φιλιππικῶν.

21) *Vergl. Propert. I, 20, 17*:

Namque ferunt olim Pagasae navalibus Argo

Egressum longe Phasidos isse viam.

und Ovid. Met. XIII. v. 24, VII. 1; Lucan. II. 715, wo die Argonautenschiffe rales, puppes, carinae Pagasacae heißen.

42.

Id. ad I, 230: Ὁ δὲ Σκήψιος Δημήτριος φησι τοὺς περὶ τὴν Ἰωλκὸν οἰκοῦντας Μινύας προσαγορευέσθαι. Dieses fragment, wie die beiden vorhergehenden scheinen mir aus einer stelle des Τρ. δ. entnommen zu sein, in der die die Argonautensage berührenden Homerischen verse erläutert werden.

43.

Id. ad I. v. 1165: Ῥυνδακίδας. Ῥυνδακὸς τόπος (leg. ποταμός²²) ἐστὶ Φρυγίας, οὗ μνημονεῖ Βακχυλίδης. Ταῖς δὲ ἀληθείαις τάφος ἐστὶ τοῦ Βριάρεω, κατὰ τὴν ἔσοδον. Καλλίμαχος δὲ ἱστορεῖ περὶ τοῦ ποταμοῦ ἐν τῷ περὶ τῶν κατὰ Ἀσίαν ποταμῶν, καὶ Δημήτριος ἐν τῷ αὐτῷ (scr. Τρωϊκῷ) διακόσμῳ (nämlich, wie aus unserem fr. 35 erhellt, an der stelle, wo er die ansicht des Hekataios (fr. 202 ed. Paris.) über die Alazones anführt).

44.

Harpocration p. 103, 16: Ἴων . . . (ἐγραψε) καὶ φιλόσοφόν τι σύγγραμμα τὸν Τριαγμὸν ἐπιγραφόμενον, ὅπερ Καλλίμαχος ἀντιλέγεσθαι φησιν ὡς Ἐπιγένοιν. ἐν ἐνίοις δὲ καὶ πληθυντικῶς ἐπιγράφεται Τριαγμοί, καθὰ Δημήτριος ὁ Σκήψιος καὶ Ἀπολλωνίδης ὁ Νικαιεύς. ἀναγράφουσι δὲ ἐν αὐτῷ τάδε· ἀρχὴ ἦδε μοι τοῦ λόγου· πάντα τρία καὶ πλέον οὐδὲ ἔλασσον. τούτων τριῶν ἐνὸς ἐκάστου ἀρετὴ τριάς, σύνεσις καὶ κράτος καὶ τύχη. In welche stelle seines werkes Demetrios diese episode über die Triagmen des Ion von Chios verflochten hat, ist zu bestimmen unmöglich.

Dieses sind die fragmente des werkes des Demetrios, so viele ich auffinden konnte: nach anleitung derselben wollen wir nun schliesslich über quellen, anordnung und charakter, so wie über die autorität dieser schrift handeln.

Was zunächst die quellen des Demetrios betrifft, so sind diese doppelter natur: nämlich einestheils autopsyie des autors, besonders bei der schilderung seines vaterlandes Troas und der benachbarten gegenden (siehe besonders fr. 18 und 22), theils schriften anderer autoren. Von solchen kommen in den fragmenten folgende historiker vor: Demokles aus Phigalia (fr. 32), der logograph Hekataios (fr. 35), Menekrates der Elaite, der in seinem werke Ἑλλησποντιακὴ περίοδος (siehe Voss. de H. Gr. p. 19), das vom Demetrios aus ihm über die Alizones im fr. 35 geschöpfte, erwähnen mochte. An der nämlichen stelle wiederlegt unser autor auch eine ansicht des Ephoros, wie im fr. 21 eine solche des Timaios. In betreff der Samothrakischen Kibiren (fr. 23) benutzt er den Stesimbrotos aus Thasos, der zur zeit des

22) Diese schon von Brunck gemachte emendation, wird durch den schluss des fragments nothwendig gemacht: sonst gab es nach Steph. Byz. p. 243, 23 auch Ῥύνδακος, πόλις μεταξὺ Φρυγίας καὶ Ἑλλησπόντου.

Peloponnesischen krieges lebte (cf. Sintenis. ad Plut. Themistocl. c. 2) und in seinem werke *περὶ τελειῶν* die Idäischen Daktylen, und andere dem Samöthrakischen sagenkreise verwandte dämonen berührte. (cf. Schol. Apollon. Rhod. I. v. 1126. 1304. Etymol. m. v. *Ἰδαῖοι* und *Διόνυσος*). Was im fr. 35 über die wohnsitze der Alizones nach *Paläphatos* berichtet wird, leite ich aus den Troicis des Abydenischen historikers dieses namens her, über die vergl. Suid. s. v. *Ἰαλ.* Ἀβ. Ueber den nämlichen gegenstand beruft er sich auch auf den *Kallisthenes* (fr. 33). Von dichtern benutzt er den *Alkaios* (im fr. 26), den *Kallinos* (fr. 30) und den *Mimnermos* (fr. 40). Auch eine grammatische schrift braucht er als quelle, nämlich der *Alexandrinerin Hestida* werk über die Ilias des Homer (fr. 19).

Ueber plan und anordnung des werkes lässt sich bei der geringen zahl von fragmenten, die uns aus bestimmten büchern überliefert sind, nichts sicheres feststellen, nur vermuthen lässt sich, dass Demetrios in seinem commentare sich an die reihenfolge der Homerischen verse des Troer-cataloges angeschlossen habe. Wie behandelte nun Demetrios seinen gegenstand? Soviel sich aus der für ein werk von 70 büchern nur unbedeutenden zahl von fragmenten schliessen lässt, behandelte er in demselben besonders die im Homerischen Troercataloge vorkommenden localitäten und volksstämme, wobei Troas selbst und die benachbarten gegenden, mit denen der autor selbst von jugend an vertraut war, eine vorzügliche berücksichtigung fanden. Er gieng, wie einige fragmente zeigen, bei dieser topographie bis in das detail der angabe einzelner distanzen. Auch auf die vorkommenden ethnographischen untersuchungen, verwandte er, wie das beispiel der Alizones zeigt, eine grosse sorgfalt²³⁾, die er auch in keinem geringeren grade vorkommenden mythologischen problemen zuwandte. Dass er endlich auch die historischen verhältnisse nicht vernachlässigt, erhellt aus mehreren fragmenten, in denen ein abriß der territorialgeschichte einzelner städte und länder bis zu seiner zeit gegeben wird (man denke besonders an seine vaterstadt Skepsis). Aber mit allem diesen würde er schwerlich die grosse zahl von 70 büchern ausgefüllt haben, wenn er nicht zahlreiche *episoden* eingewebt hätte. Diese episoden selbst sind nun von sehr verschiedener natur: theils erläutert er in denselben nicht zu seinem eigentlichen thema — dem Troercataloge — gehörige Homerische verse (siehe z. b. fr. 39, 40 — 42, mit unserer bemerkung zum letzteren, 38. 27 u. a.): theils scheinen sie, besonders in den ersten büchern, eine einleitung über ursachen und verlauf des Trojanischen krieges zu geben (fr. 1. 2. 3. 4.): theils endlich sind sie litterar-historischen

23) Hierbei scheint er auch auf untersuchungen über einzelne stadt- und volksnachte eingegangen zu sein (verg. fr. 16 und 17.).

inhalts, indem sie über werke einzelner autoren und verhältnisse aus deren leben handeln (fr. 7. 8. 10. 14. 44.). Aus allem diesem erhellt, dass Bernhardt an der zu anfang dieser abhandlung angeführten stelle, dem werke unsers autors nicht mit unrecht einen encyclopädischen charakter beilegt.

Nun bleibt, nach dem uns vorgezeichneten plane noch ein punkt zu erörtern übrig: nämlich was von der auctorität unseres autors zu halten sei. Diese scheint mir nun in einer doppelten beziehung betrachtet werden zu müssen: insofern er nämlich eine auf eigener anschauung begründete darstellung der im Homerischen schiffscataloge berührten länder und völker giebt, oder aus anderen autoren schöpfend die mannichfachsten gegenstände, zum theil episodisch bespricht. In ersterer beziehung trage ich kein bedenken ihn für die topographie und ethnographie von Troas und der benachbarten länder als einen glaubwürdigen zeugen anzuerkennen, vorzüglich darauf mich stützend, dass Strabon selbst (XIII p. 609) angiebt, er sei bei der beschreibung des Trojanischen reiches vorzugsweise ihm gefolgt. Doch lässt sich allerdings nicht läugnen, dass er aus vorliebe zu seiner vaterstadt aus dem zu entschuldigenden drange ihr unter den von Homer berührten localitäten eine bedeutende stelle anzuweisen, manches in den Trojan. begebenheiten anders als andere autoren dargestellt hatte (cf. Strab. l. m. l. coll. Heyne Excurs. I ad Virgil. Aen. II. tom. II. p. 384. ed. Wagner.). — Aber auch in den partien seines werkes, in denen er anderen autoren folgt, lässt sich ein auf gesunde kritik begründetes streben die wahrheit zu ermitteln nicht verkennen.

Schliesslich noch einige worte über das verhältniss des Τρ. δ. des Demetrios zum werke περὶ νεῶν καταλόγου des Apollodoros, welches 12 bücher enthielt u. dessen fragmente die gebieter Müller, in den Fragm. Hist. Graec. Paris. 1841. p. 453 — 461 gesammelt haben. Schon die eben genannten gelehrten de Apollodoris p. xlv und Bernhardt grundr. d. gr. l. th. 2. p. 55. haben bemerkt, dass das werk unseres Skepsiers die ergiebigste quelle für den Apollodoros in der erwähnten schrift bildet (vergl. fr. Apollod. 170 Paris., uns. fr. Demetr. 6.)²⁴). Dass übrigens sich Apollodoros nicht slavisch an unseren autor anschliesst, sondern nach freier überzeugung ihm auch öfter widerspricht erhellt theils aus den eben angeführten stellen, theils aus mehreren anderen. — Mit dem eben erwähnten werke Apollodoros gleichen inhalts und titels war die 23 bücher enthaltende schrift eines gewissen Menogenes, deren, soviel ich weiss, einzig Porphyrius bei Eustath. ad princ. II. II. erwähnt: λέγει δὲ καὶ (sc.

24) So verdankt z. b. Apollod. dasjenige was er über die Νήσους Καλυδνίας sagt (fr. 171. Paris.) offenbar unserm Demetrios (siehe unser fr. 39.).

(Porph.) ὅτι πρὸς ἄλλοις καὶ Ἀπολλόδωρος ὁ Ἀθηναῖος ἐπραγματεύσατο τὰ περὶ τοῦ καταλόγου ἄριστα ἐν δώδεκα βιβλίοις, Μηνογένης δὲ ἐν τρισὶ καὶ εἰκοσι. Aber in ermangelung von fragmenten dieses werkes und sonstigen angaben über dasselbe und seinen autor lässt sich über sein verhältniss zum Τρ. δ. des Demetrios von Skepsis nichts bestimmen.

Berlin.

Dr. R. Stiehle.

Zu Ibykos.

Ibykos fr. 19. bei Herodionus περὶ μον. p. 36. über ὁ und τὸ τάφος: ὁπότε δὲ ἐπὶ τῆς ἐκπλήξεως παραλαμβάνεται, γένος ἐπιδέχεται τὸ οὐδέτερον· ἢ δ' ἄτεω δὴν ἴστο, τάφος δὲ οἱ ἦτορ ἴκανε. ἀλλ' ἴσως τοῦτο ἀμφίβολον. ὁ μέντοι Ἰβυκος διέσπειλε τὸ γένος ἐν τῷ πρώτῳ, σχεδὸν τὸν Ὀμηρικὸν μεταβαλὼν. φησὶ γάρ· δαρὸν δάραοι χρόνον ἦστο τάφει πεπηγῶς. οὕτω γὰρ ἔκλινεν ὡς βέλαι. Schneidewin glaubte (Ibyc. p. 216), Herodian habe in der stelle des Ibykos τάφος vom grabmal gefasst, eine ansicht, in der ihm Boissonade zu Theophyl. Simoc. p. 194. beizustimmen scheint. Vielmehr sagt Herodian: τὸ τάφος bezeichnet die ἐκπληξις, wie bei Homer Od. ψ, 93. und, da an dieser stelle der unterschied des genus nicht hervortritt, in den worten des Ibykos, τάφει πεπηγῶς. Vom Ibykos heisst es nun: σχεδὸν τὸν Ὀμηρικὸν μεταβαλὼν. Für μεταβαλὼν hat Lehrs unzweifelhaft richtig verbessert μεταλαβὼν. Eben diess kann, wie ich glaube, zur berichtigung der dichterworte dienen. Statt des corrupten δάραοι wollte W. Dindorf δ' ἄρα οἱ, Schneidewin schrieb δαρὸν δαρὸν χρόνον, Bergk δαρὸν δαρῶ χρόνον, Lehrs endlich hält δάραοι für eine blossae dittographie und hat es ganz aus dem text verbannt. Keiner von diesen vorschlägen hat eine überzeugende wahrscheinlichkeit. Vielmehr wird nach dem muster des von Ibykos „fast ausgeschrieben“ Homerischen verses zu schreiben sein:

δαρὸν δ' ὀρεω χρόνον ἦστο τάφει πεπηγῶς.

Erst so sieht man zwischen den worten des Homer und denen des Ibykos eine unverkennbare ähnlichkeit. [Eben so verbesserte Emperius. F. W. S.]

August Nauck.